

Robbi und der Anbiss... Fisch is Fisch...! Zahnpflege in Schlutup... im Jahre 1968.....

Seit ewig langer Zeit stand ein Termin beim Zahnarzt an. Mehrfach verschoben, mit zum Teil an den Haaren herbeigezogenen Argumenten. Nun aber Butter bei den Fischen und zeigen, ein alter Küstenjäger kennt keinen Schmerz..., zeig Du bist ein Mann, ein Jäger!

An einem Dienstag Schlag 16:50 Uhr die Vorbereitungen getroffen und geschwind zu meinem Termin geeilt. Na Herr Willwater, wie haben wir es denn sonst immer gemacht? Ich? Keine Ahnung, ich glaube ich habe Entzugserscheinungen oder hab es einfach vergessen. Die reizende Behandlerin übernahm das Kommando und gab mir zur Beruhigung ein Mittel. Kurz gesagt, sie gab mir eine Spritze! Ich hörte sie sagen...,noch den Kopf zu mir drehen und so weiter und so fort..., ja Frau Doktor ist charmant. Ich gebe mich total ihrer Handwerkskunst hin.... Es sind immer die falschen Situationen, aber es kommen die besten Einfälle....!

Wie war es noch 1966 / 1967 in Schlutup, wenn man Probleme mit der Kauleiste hatte? Au Backe, wisst Ihr es noch? Wer was auf sich hielt, der wohnte um die Kirchturmspitze nicht weit vom Zentrum unseres beschaulichen Dorfes entfernt. Das größte Geschäft war Max Kankel, der Damen- und Herrenausstatter weithin und man konnte dort alles bekommen, von der Schnellfeuerunterhose bis hin zum weißen Oberhemd für besondere Angelegenheiten. Oder für die Damen gab es dort das Geschirr für die üppige Oberweite! Nicht weit entfernt befand sich der Radio- und Fernsehmechanikermeister Warnemünde, der Haus- und Hoflieferant für Heimkinoanlagen. Genau dazwischen in einer kleinen schlauchähnlichen Wohnung war einer der zwei Zahnärzte, die wir im Dorf hatten.

Die Menschen im Dorf hatten im Allgemeinen große Angst vor dem Zahnarzt, denn Karius und Baktus hatte schon öfter mal zugeschlagen. Und der Dorfpolizist hatte in seiner Asservatenkammer reichlich volle Unterhosen, die auf ihre Besitzer warteten. Manche hatten auch eingenahte Initialen, wie JG oder TK oder ähnlich. Nun aber zum Zahnarzt, der alten Schule!

Er sah aus wie Heinz Ehrhardt, wenig Haare auf dem Kopf, schulterlange Strähnen nach links gekämmt. Ebenso war eine stattliche und mächtige Erscheinung, wie unser damaliger Künstler aus dem Fernsehen. Die Hände waren Pranken, oh Gott, o Gott, wenn ich mich daran erinnere, so bekomme ich heute noch weiche Knie, Ihr wisst ja, wie beim ersten Mal tut es noch weh..., haste erstmal A gesagt, dann sagste auch mal B..., usw... Die typische Kleidung eines Zahnmediziners zur damaligen Zeit, langer geschlossener Kittel. Seine Assistentin war zugleich seine Allerwerteste, man kann auch behaupten es war die Ehefrau. Kurz zu ihr, das typische gehorchende Compensateur "Gegenstück" und sonst? Hinten viel und vorne wenig..., ich denke es reicht.

Die Ausstattung der Praxis! Ob das Inventar und die Gerätschaften immer dieses dezente Weißgelb hatten oder noch aus des Führers Zeiten stammten, da kann oder mag ich nur spekulieren. Es fehlte nur bei unserem Zahnschmied die rütersche Aufschrift auf dem Ordinat-Kittel, „der tut nix“!

Mit dicker Backe machte ich mich damals auf den Weg, um mich behandeln zu lassen, er möchte mir doch den Zahnschmerz unverzüglich nehmen. Auf dem Stuhl hatte ich das Gefühl, Andi der Zitteraal zu sein, er behandelte den Schmerz, er verschloss das Loch im Zahn, aber er kam mit einem seiner Gerätschaften oder Zahnschmied Utensilien an einen meiner wunden Punkte in der Mundhöhle, es erfolgte sofort mein Anbiss und das war es dann! Aus und vorbei, Tschüss...!

Er, der Dr. Zahnschmied hatte eine Biss-Stelle an der Hand,...ich ergriff sofort die Flucht, hörte noch reichlich Flüche hinter mir,...er hatte mich danach nie wieder in seiner Ordination gesehen. Von wegen „der tut nix“ !!!

Zahnpflege bei einem Seefahrer oder Fischersmann. Fisch is Fisch...Die Janmaate von der Küste hatten immer wenig Zeit sich regelmäßig der Pflege der Hartgebilde in der Mundhöhle zu widmen. Einige Zeit später, lass es doch etwa 1968 gewesen sein, bekam ich folgendes persönlich zur Kenntnis!

Zahnpflege bei einem Seefahrer oder Fischersmann.

Fisch is Fisch...Die Janmaate von der Küste hatten immer wenig Zeit sich regelmäßig der Pflege der Hartgebilde in der Mundhöhle zu widmen. Einige Zeit später, lass es doch etwa 1968 gewesen sein, bekam ich folgendes persönlich zur Kenntnis!

Am Schlutuper Hafen,...ein Fischer saß vor seinem Ruderhaus und hatte seine Dritten in der Hand, bürstete diese schön sauber. Aber der Belag vom Tee oder Kaffee, vielleicht, mglw. vom Priemen, ging nicht so leicht herunter. Aber Fischer sind oftmals recht pffiffig gestrickt, er (den Namen lasse ich hier mal weg, als Schutz irgendwelcher Nachkömmlinge) holte sein Schlachtmesser hervor, schabte, kratzte damit den Belag fein ab. Man muss nur Ideen haben!

Möglicherweise stand ein Fest an oder das Fell juckte und die Angebotete sollte wieder mal betüddelt werden. Was natürlich sein konnte, die Dinger, ich meine seine dritten Zähne rochen vielleicht ein wenig fischig..., aber stört es? Darf es ein wenig mehr oder ein bisschen weniger Fisch sein?

Fisch is Fisch.... Aber denkt dran..., das Leben bringt irgendwann die Dritten...Gott sei Dank..., gibt es manchmal Situationen, da hat man spontan Erinnerungen / Einfälle, als wären sie gerade eben erst passiert...So musste ich mich ganz einfach ins Schreibkontor setzen und dat Dummtüch to Papier bringen...!

Rolf

